krebsliga ostschweiz

MEDIENMITTEILUNG

Kontakt: Dr. Christian Herrmann, Leiter Statistik und Evaluation, Krebsregister Ostschweiz
Flurhofstrasse 7, 9000 St.Gallen
Telefon direkt 071 242 70 13, christian.herrmann@krebsregister-ost.ch
Datum: St.Gallen, 14. Mai 2019

Teilnehmerinnen des Brustkrebs-Früherkennungsprogramms donna profitieren von geringeren Mastektomieraten

Das Mammografie-Screening-Programm donna im Kanton St.Gallen trägt zu einer besseren Lebensqualität von Frauen mit Brustkrebs bei. Dies ist eine Erkenntnis aus einer Analyse des Krebsregisters Ostschweiz, St.Gallen, präsentiert auf dem internationalen St.Galler Brustkrebskongress in Wien im März 2019.

Seit 2010 führt die Krebsliga Ostschweiz das Brustkrebs-Früherkennungsprogramm "donna" im Kanton St.Gallen durch, seit 2011 resp. 2018 auch in den Kantonen Graubünden und Bern. Alle Frauen zwischen 50- und 69-jährig (Kanton Bern bis 74-jährig) werden alle zwei Jahre für eine Früherkennung mittels Mammografie eingeladen. Etwa die Hälfte der Frauen im Kanton St.Gallen nimmt diese Möglichkeit wahr. Falls beim Screening etwas Auffälliges entdeckt wird, erfolgen im Rahmen dieses qualitätskontrollierten Programms weitere Abklärungen und je nach Befund auch eine Operation. Dieses Vorgehen erfolgt in einer eingespielten, koordinierten und interdisziplinären Behandlungskette nach strikten Vorgaben. Ziel des Screenings ist es, eine Brustkrebserkrankung möglichst früh zu entdecken, um damit schonendere chirurgische und medikamentöse Behandlungen und dadurch eine höhere Lebensqualität und bessere Überlebenschancen zu erreichen. In Regionen der Schweiz mit einem bevölkerungsbasierten Screening-Programm werden Patientinnen mit Brustkrebs generell eher brusterhaltend operiert, verglichen mit Regionen ohne ein Programm. Gemäss einer vorherigen Studie verzeichnen St.Gallen und Graubünden neben Genf und Zürich schweizweit den geringsten Anteil an Brustamputationen (Mastektomieraten).

Ziel erreicht: im donna-Programm entdeckte Tumoren sind kleiner

Das donna-Programm hat sein Ziel der Früherkennung erreicht: Es wurden kleinere Tumoren gefunden, als in der gleichen Altersgruppe (50 – 69 Jahre) ohne ein Screening. 62 % der Screening-Teilnehmerinnen haben das vorteilhafteste Stadium I, bei Nicht-

Teilnehmerinnen sind es lediglich 40 %. Drei Viertel der im Programm gescreenten Tumoren sind höchstens 2 cm gross (T1), ausserhalb des Screening-Programms ist die Hälfte über 2 cm gross. Kleinere Tumoren können oft schonender behandelt werden. Bei 70 % der Screening-Teilnehmerinnen ist der Tumor auf die Brust beschränkt (kein Lymphknotenbefall), bei Nicht-Teilnehmerinnen nur bei 58 %. Ein weiterer Vorteil für die Betroffenen.

Halb so viele Mastektomien mit dem donna-Programm

10 % der Patientinnen, deren Krebserkrankung im donna-Programm entdeckt wurde, erhalten eine Mastektomie. Bei den Patientinnen, welche nicht am Programm teilgenommen haben, sind dies dagegen 24 %. Der Effekt der niedrigeren Stadien im Screening ist aber nur einer von mehreren Faktoren. Denn, überaus bemerkenswert: Selbst wenn man einzig Patientinnen mit gleichem Schweregrad der Erkrankung (Stadium, Grösse, Lymphknotenbefall) miteinander vergleicht zeigt sich, dass Patientinnen im donna-Programm viel eher brusterhaltend therapiert werden (siehe Tabelle unten). Die Grösse eines Tumors ist ein wichtiges Entscheidungskriterium für eine Mastektomie – aber auch andere Faktoren, wie die Wünsche der Patientinnen und Einstellungen von Ärzten spielen gewichtige Rollen. Bei Tumoren kleiner als 2 cm war nur bei 6,5 % der Frauen aus dem donna-Programm eine Brustamputation (Mastektomie) nötig. Bei Patientinnen ausserhalb des Programms waren es mit 13 % doppelt so viele Brustamputationen.

Das Krebsregister Ostschweiz hat die von ihm erfassten Daten in Bezug auf Screening und Mastektomien analysiert und die Ergebnisse im März 2019 auf der „St.Gallen International Breast Conference“ in Wien[1] präsentiert.

Zahlen und Fakten

- siehe Tabelle unten.

Weitere Informationen

- Link zum Originalartikel in The Breast: C. Herrmann, S. Ess, E. Walser, H. Frick, B. Thürlimann, N. Probst-Hensch, C. Rothermundt, M. Mousavi, R. Morant, P. Vounatsou: https://doi.org/10.1016/S0960-9776(19)30196-1
- Link zu den schweizweiten Ergebnisse im Journal of Public Health: https://doi.org/10.1007/s10389-018-01007-7
- Webseite Krebsregister Ostschweiz https://ostschweiz.krebsliga.ch/krebsregister-forschung/

[1] https://www.oncoconferences.ch/Breast-Cancer-Conferences

krebsliga ostschweiz

Kontakt:
Krebsliga Ostschweiz
Krebsregister Ostschweiz
Flurhofstrasse 7
9000 St.Gallen
www.krebsliga-ostschweiz.ch
Telefon 071 242 70 10
sekretariat.krebsregister@krebsregister-ost.ch

Tabelle 1: Verteilung und Mastektomieraten 50-69-jähriger Brustkrebspatientinnen ohne Metastasen im Kanton St.Gallen in 2012-2016

Verteilung der Patientinnen			Mastektomieraten		
Stadium	**Nicht-TN**	**donna-TN**	**Stadium**	**Nicht-TN**	**donna-TN**
I	40%	62%	I	11%	6%
II	46%	33%	II	28%	16%
III	14%	5%	III	50%	29%
Total no.	***470***	***287***	***Total***	***24%***	***10%***
Grösse			Grösse		
<2cm	51%	75%	<2cm	13%	7%
2-5cm	41%	24%	2-5cm	28%	18%
>5cm/ Ausdehnung Brustwand o. Haut	8%	2%	>5cm/ Ausdehnung Brustwand o. Haut	74%	(60%)*
Lymphknotenbefall			Lymphknotenbefall		
Keine	58%	70%	Keine	15%	7%
1-3	32%	26%	1-3	36%	16%
4-9	7%	2%	4-9	30%	(17%)*
10+	3%	2%	10+	60%	(20%)*

* Rate beruht auf sehr wenigen Patientinnen, mit Vorsicht zu interpretieren

Abkürzungsverzeichnis:

donna: Mammografie-Screening-Programm der Kantone St.Gallen, Graubünden und Bern

Nicht-TN: Patientinnen, die zu donna eingeladen wurden, aber nicht teilgenommen haben

donna-TN: Patientinnen, deren Brustkrebs durch donna entdeckt wurde